



Integrative Kindertagesstätte

Gorbitzer Früchtchen

Konzeption



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 2
Teil 1: Allgemeines zur Einrichtung	Seite 3
Unsere Einrichtung stellt sich vor	Seite 4
Träger	Seite 5
Das Team	Seite 6
Aufnahmeverfahren und Finanzierung	Seite 7
Teil 2: Pädagogische Arbeit	Seite 8
Einleitung	Seite 9
Unser Bild vom Kind	Seite 10
Die Rolle der PädagogInnen	Seite 11
Qualitätsentwicklungsprozess	Seite 12
Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit	Seite 13
Unsere Tagesstruktur	Seite 14
Umsetzung des Sächsischen Bildungsplans	Seite 15
Exkurs: Raum- und Material-Ausstattung	Seite 15
Somatische Bildung	Seite 17
Soziale Bildung	Seite 19
Kommunikative Bildung	Seite 18
Ästhetische Bildung	Seite 20
Naturwissenschaftliche Bildung	Seite 21
Mathematische Bildung	Seite 22
Gestaltung von Übergängen	Seite 23
Beteiligung und Partizipation von Kindern	Seite 24
Teil 3: Besonderheiten unserer Einrichtung	Seite 27
Integration von Kindern mit besonderem Förderbedarf	Seite 28
Zusammenarbeit mit den Eltern	Seite 29
Zusammenarbeit mit Fachdiensten und anderen Institutionen	Seite 30
Exkurs: Treff•Lise und Krabbeltreff•Lise	Seite 31
Impressum	Seite 34

Vorwort

Was Kinder brauchen

Kinder brauchen Freiheit – aber keine Zügellosigkeit
Kinder brauchen Nähe – aber keine Distanzlosigkeit
Kinder brauchen Ruhe und Zeit – aber keine tickende Uhr
Kinder brauchen Liebe – aber kein Verwöhnen
Kinder brauchen Bewegung – aber keine Rastlosigkeit
Kinder brauchen Grenzen – aber keine Ausgrenzung

Mariele Diekhof

Die vorliegende Konzeption bildet die Arbeitsgrundlage unsere KiTa „Gorbitzer Früchtchen“. Sie beschreibt unsere pädagogische Haltung und Ziele hinsichtlich der pädagogischen Arbeit mit den Kindern sowie die Bedeutung von Erziehungspartnerschaften zwischen KiTa und Eltern zum Wohle des Kindes.

Die Konzeption soll einen Einblick in unsere tägliche Arbeit geben. Wir sind uns bewusst, dass die Konzeption stets überprüft, ergänzt und verändert werden muss. Wir verstehen uns als lernende und sich entwickelnde Einrichtung. Es gilt Bewährtes zu sichern und gesellschaftliche Veränderungen in die pädagogische Arbeit einfließen zu lassen sowie die pädagogische Arbeit den Erfordernissen anzupassen.

Grundlage der pädagogischen Arbeit in den Kindertageseinrichtungen bildet der Sächsische Bildungsplan, das Leitbild des Omse e.V. sowie das KiTa-Rahmenkonzept des Vereins.

„Jedes Kind ist einzigartig und erobert die Welt in eigenen Selbstbildungsprozessen. Unsere Kita ist ein Ort, an dem Kinder in ihrer Einzigartigkeit angenommen werden und Bedingungen vorfinden, die ihren Selbstbildungsprozess unterstützen und fördern. Jeder Tag begleitet die Kinder ein Stück weiter in der ‚Welteroberung‘.“
(Auszüge aus dem KiTa-Rahmenkonzept des Omse e.V.)



Teil 1: Allgemeines zur Einrichtung

Informationen zu

- Lage
- Öffnungszeiten
- Trägerschaft
- Team
- Aufnahmeverfahren

Teil 1

Allgemeines zur Einrichtung

Unsere Einrichtung stellt sich vor

Unsere KiTa gliedert sich in ein Kinderkrippen- und ein Kindergartengebäude. Die KiTa ist ruhig im westlichen Teil Dresdens gelegen. In unmittelbarer Nähe befinden sich der Leutewitzer Park, der Omsewitzer Grund sowie die Kümmelschänke. Die Kita ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar.

Unsere Einrichtung bietet Platz für 229 Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt. Wir betreuen 75 Krippen- und 154 Kindergartenkinder unterschiedlicher Herkunft und Familiensituation. Gleichzeitig stellen wir 14 Integrationsplätze im Kindergarten für Kinder mit besonderem Förderbedarf zur Verfügung.

Integrative Kindertagesstätte „Gorbitzer Früchtchen“

Lise-Meitner-Str. 1-3
01169 Dresden

Telefon Kindergarten 0351.411 20 07
Telefon Kinderkrippe 0351.407 668 53
Fax: 0351.426 928 69
Mail: fruechtchen@omse-ev.de
Internet: www.omse-ev.de



Leitungsteam: Birgit Heydrich-Matho (Hausleitung Kinderkrippe)
Claudia Gorgas (Hausleitung Kindergarten)
Ilka Schott (Verwaltung und Organisation)

Sprechzeiten: jeden Mittwoch von 9 bis 17 Uhr (nach Vereinbarung)
in der Kinderkrippe

Sprechzeiten: jeden Dienstag von 7.30 bis 9 Uhr sowie 14 bis 17 Uhr (nach Vereinbarung)
im Kindergarten

Öffnungszeiten der KiTa: Kinderkrippe von 6 bis 17 Uhr
Kindergarten von 6 bis 17.30 Uhr

Der Bedarf an veränderten Öffnungszeiten wird regelmäßig erhoben und entsprechend angepasst.



Schließzeiten:

Wir haben keine Sommerschließzeit. Schließzeiten zu Weihnachten, an Brückentagen und zu Weiterbildungen werden in Absprache mit dem Elternrat frühzeitig bekannt gegeben.

Der Träger

Träger unserer KiTa „Gorbitzer Früchtchen“ ist seit 2005 der Omse e.V.

Der Omse e.V. ist Träger kultureller und bildender Einrichtungen sowie Veranstalter und Anreger von Projekten in den Bereichen Kultur, Bildung, Freizeitgestaltung, Lebenshilfe, Ökologie und Stadt(teil)entwicklung.

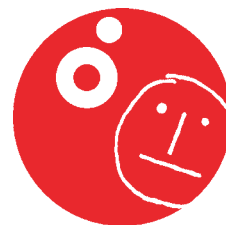
Zum Träger gehören vier weitere Kindergärten, die Laborschule, das WerkHaus, das Omse-Kulturzentrum und der Kindertreff „Puzzle“.

Der Omse e.V. betreibt die Kindertageseinrichtungen auf der Grundlage:

- der geltenden Bestimmungen, insbesondere dem Kinder- und Jugendhilfegesetz, dem Sächsischen Kindertagesstättengesetz und den dazu erlassenen Verordnungen und Richtlinien in ihrer jeweiligen gültigen Fassung;
- der Vereinbarung zur Betriebsführung und Baukostenfinanzierung mit der Landeshauptstadt Dresden.

Der Verein bietet für die KiTas in seiner Trägerschaft Fach- und Fallberatung an. Diese finden individuell abgestimmt auf die jeweiligen aktuellen Themen der Kindereinrichtungen bzw. der Teams statt. Die Arbeitstreffen ermöglichen, Entwicklung von Kindern und eigenes pädagogisches Verhalten zu reflektieren und gemeinsam weitere Handlungsschritte für Kinder und ggf. für die Familien abzuleiten. Dazu gehört auch die Zusammenarbeit mit interdisziplinären Fachstellen und das Schaffen unterstützender Strukturen in den Einrichtungen selbst.

*„Erzähle mir und ich vergesse.
Zeige mir und ich erinnere.
Lass es mich tun und ich verstehe!“*
Konfuzius



Dieser Ausspruch von Konfuzius ist unser Leitgedanke im Umgang mit den Kindern. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, ihre Umwelt handelnd zu entdecken, eigene Erfahrungen zu machen, darüber mit uns und unter sich in Austausch treten zu können. Der Kindergarten ist eine Art Lernwerkstatt, in der die Kinder täglich das Leben erforschen und entdecken können.

Die Grundsätze unserer Arbeit orientieren sich am Sächsischen Bildungsplan.

Kinder können in unseren KiTas

- in konkreten Situationen, durch Alltagserfahrungen, mit allen Sinnen lernen,
- sinnvolle Regeln und Strukturen erfahren,
- Achtung und Wertschätzung ihrer Person erleben,
- eine fehlerfreundliche Atmosphäre erleben,
- ein aktives Mitspracherecht bei der Gestaltung des Tages haben,
- wertschätzenden Umgang mit Natur und Umwelt erleben,
- durch gestaltete Räume, attraktives (Spiel)Material und gemeinsame Erlebnisse angeregt und herausgefordert werden,
- in den PädagogInnen in der KiTa anregende, aufmerksame, motivierende, unterstützende und mitfühlende Begleiter, Spiel- und Gesprächspartner finden.



Das Team

Unsere Kinder werden von ausgebildeten Fachkräften betreut. Dabei ist der Personal- und Betreuungsschlüssel durch die jeweils geltende Verwaltungsordnung geregelt.

Damit wir unsere Kinder professionell fördern können, nehmen wir regelmäßig an fachlichen Qualifikationen teil. Hierfür stehen jeder / jedem MitarbeiterIn fünf Fortbildungstage zur Verfügung. Alle PädagogInnen unserer Einrichtung haben erfolgreich am Curriculum zum Sächsischen Bildungsplan teilgenommen.

Drei Köchinnen bereiten täglich frische und kindgerechte Mahlzeiten in der hauseigenen Küche zu.

Für die tägliche Sauberkeit unserer Einrichtung sorgt eine externe Reinigungsfirma. Ein Hausmeisterdienst ist für die Pflege des Gartens sowie kleinere Reparaturen im Haus zuständig.

Auszubildende von sozialpädagogischen Fachschulen bzw. Hochschulen können ihre Praktika in unserer KiTa durchführen und einen Einblick in die pädagogische Arbeit erhalten. Geschulte PraxisanleiterInnen stehen den Auszubildenden als Mentoren zur Verfügung.



Jugendliche im freiwilligen sozialen Jahr unterstützen uns in unserer täglichen Arbeit.



Aufnahmeverfahren und Finanzierung

In unserer KiTa werden Kinder von einem Jahr bis zum Schuleintritt betreut.

Bei der Aufnahme von Kindern berücksichtigen wir:

- das Alter des Kindes;
- Geschwisterkinder werden bevorzugt.

Die Anmeldung für einen Krippen- bzw. Kindergartenplatz in unserer KiTa erfolgt zentral über das Elternportal der Landeshauptstadt Dresden.

Sobald ein freier Platz in unserer Kita zur Verfügung steht, nehmen wir mit den Personensorgeberechtigten persönlich Kontakt auf. Bei der Aufnahme in die KiTa wird zwischen dem Träger und den Personensorgeberechtigten durch die jeweilige Leiterin ein Betreuungsvertrag abgeschlossen.

Gern stellen wir den Eltern im Rahmen eines Besuches hier in der KiTa unser Haus und unsere Konzeption vor.

In der Kinderkrippe findet ein Informationsnachmittag jeden ersten Dienstag im Monat um 15.30 Uhr im Krippengebäude nach telefonischer Voranmeldung statt. Im Kindergarten vereinbaren die Eltern mit der Leiterin ein Termin zur Besichtigung des Hauses.

Für die Betreuung des Kindes in der KiTa wird ein Teilkostenbeitrag (Elternbeitrag) erhoben, welcher generell nach dem SächsKitaG sowie der „Elternbeitragsatzung Kindertageseinrichtung und Kindertagespflege“ der Stadt Dresden in der jeweiligen Fassung festgesetzt wird. Der Elternbeitrag sowie das Essengeld werden monatlich vom Omse e.V. per Lastschrift eingezogen.





Teil 2: Pädagogische Arbeit

Informationen zu

- Bild vom Kind
- Die Rolle der Pädagogen
- Qualitätsentwicklungsprozess
- Grundsätze der pädagogischen Arbeit
- Tagesstruktur
- Umsetzung des Sächsischen Bildungsplans
- Somatische, soziale, kommunikative, ästhetische, naturwissenschaftliche Bildung
- Übergänge
- Partizipation

Teil 2

Pädagogische Arbeit

Der **Early Excellence Ansatz** soll uns Impulse und Orientierung für unsere zukünftige pädagogische Arbeit geben. Der Ansatz lässt sich unter den Prinzipien der Ressourcenorientierung, der Ganzheitlichkeit und der Beteiligung zusammenfassen.

Basis der Arbeit ist ein ressourcenorientierter Blick auf das Kind, seine Familie und andere Institutionen. Die positive Haltung der pädagogischen Fachkräfte gegenüber Menschen zeigt sich in der Schaffung einer angenehmen Atmosphäre, in der sich Kinder und Familien willkommen fühlen. Die Erwartung, exzellent zu sein, richtet sich nicht an die Kinder, sondern formuliert einen Anspruch an die Qualität der Förderung. Das Kind wird individuell in seinen Stärken und Kompetenzen wahrgenommen. Diese zu entdecken, zu beobachten und dann gezielt zu fördern und zu unterstützen, bildet den Ausgangspunkt aller Aktivitäten. Die Eltern werden als die ersten Erzieher ihrer Kinder wahr- und ernstgenommen. Sie werden in die pädagogische Arbeit einbezogen.

Die Arbeit des Early Excellence Ansatzes ist ausgerichtet auf:

- die konsequente Entwicklungs- und Bildungsbegleitung von Kindern;
- die enge Zusammenarbeit zwischen Familien und dem pädagogischen Fachpersonal;
- die Öffnung der KiTa für Familien in den Stadtteil.

Ein spezifischer Ethischer Code bestimmt die Haltung der pädagogischen Fachkräfte. Im Ethischen Code sind folgende Grundsätze zu finden:

- die positive Grundeinstellung gegenüber Kindern, Familien und MitarbeiterInnen;
- die konsequente Ausrichtung auf die Wünsche und Bedürfnisse von Kindern und deren Familien;
- die Etablierung einer Vertrauensbasis gegenüber den Familien;
- die Entwicklung einer gemeinsamen Sprache zwischen pädagogischen Fachpersonal und Familien;
- die Dokumentation der pädagogischen Arbeit, die allen Beteiligten zur Verfügung steht.



Unser Bild vom Kind

*„Erzähle mir und ich vergesse.
Zeige mir und ich erinnere.
Lass es mich tun und ich verstehe.“
Konfuzius*

Dieser Ausspruch von Konfuzius, welcher Leitgedanke unseres Trägers für die Arbeit mit Kindern ist, hat auch für unsere pädagogische Arbeit eine zentrale Bedeutung. Wir sehen das Kind als einmalige und eigenständige Persönlichkeit mit eigenen Bedürfnissen, Vorstellungen und Interessen. Das bedeutet auch, dass jedes Kind besondere Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen besitzt. Wir unterstützen, begleiten und fördern den Entwicklungsprozess des Kindes und verstehen uns als Partner im Lernen. Zugleich stillen wir sein Grundbedürfnis nach Liebe, Aufmerksamkeit, Respekt und ernsthaftem Interesse.



Es liegt in der Natur des Kindes, neugierig zu sein, die Welt erforschen und begreifen zu wollen. Das Kind lernt in sozialen Prozessen mit anderen Menschen. Lernen bedeutet für das Kind, sich aktiv und in seinem eigenen Rhythmus mit seiner Umwelt in allen Lebensbereichen sowie mit allen Sinnen auseinanderzusetzen. Voraussetzung dafür ist, dass ein Kind sich wohl- und geborgen fühlt.

Wir schaffen die Voraussetzungen für ein ganzheitliches Lernen, geben Impulse und machen Angebote, damit das Kind Erfahrungen in allen Lebens- und Lernbereichen sammeln und sich weiter entwickeln kann.

Der Freiraum eines Kindes findet für uns dort seine Begrenzung, wo es sich selbst bzw. andere Personen gefährdet, das soziale Zusammenleben beeinträchtigt oder selbst überfordert ist. Es ist unser Ziel, dass sich das Kind zu einem selbständigen, selbstbewussten, kreativen, toleranten und in die Gesellschaft integrierten Menschen entwickelt.



Die Rolle der PädagogInnen

Um dem veränderten Bildungsverständnis und den damit verbundenen Anforderungen an Bildung gerecht zu werden, stehen PädagogInnen gegenwärtig vor der Herausforderung, Formen der Interaktionen mit Kindern und Erwachsenen zu entwickeln, die diesem Selbstverständnis gerecht werden.

Voraussetzung für das Lernen ist, dass das Kind sich in unserer KiTa wohlfühlt. Die Qualität der Beziehung zwischen PädagogIn und Kind trägt maßgeblich zum Wohlbefinden und engagierten Lernen bei. Eine gute Eingewöhnung ermöglicht dem Kind, eine Vertrauensbasis zur PädagogIn herzustellen und diese als vertraute Person wahrzunehmen. Über die Eingewöhnung hinaus ist es unser Anspruch, dass sich Kinder in unserer KiTa sicher und geborgen sowie akzeptiert und ernstgenommen fühlen.

Wir verstehen uns als PartnerIn und BegleiterIn der Kinder im Lernprozess der Kinder. Wir schaffen über die Material- und Raumausstattung Lernbedingungen für die Betätigung und Entwicklung der Kinder. Die PädagogInnen geben den Kindern die Möglichkeit, eigene Erfahrungen zu machen und sich an der Gestaltung des Alltages zu beteiligen.

Die PädagogInnen beobachten die Kinder in ihrem Tun und ziehen daraus Schlüsse für das weitere pädagogische Vorgehen und der Entwicklungsförderung jedes einzelnen Kindes. Die PädagogInnen reflektieren regelmäßig über die Beobachtungen und überprüfen ihr pädagogisches Handeln. Im Team tauschen wir uns darüber aus.

Ein Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist, dass Kinder, Eltern und MitarbeiterInnen sich in unserer KiTa wohl- und willkommen fühlen. Grundlage dafür ist eine wertschätzende, annehmende und dialogische Grundhaltung. Gleichzeitig verstehen wir uns als AnsprechpartnerInnen für Kinder, Eltern und begleitenden Institutionen, um zum Wohl des Kindes bestmögliche Fördermöglichkeiten zu gestalten. Die PädagogInnen tauschen sich regelmäßig über die Entwicklung der Kinder mit den Eltern aus.

Wir verstehen uns als lernende und sich entwickelnde KiTa. Für uns heißt das auch, aus den Interessen und dem Tun der Kinder zu lernen sowie aus den Erfahrungen und Kompetenzen aller Beteiligten zu schöpfen. Gleichzeitig sind wir bestrebt, unser Fachwissen über Fort- und Weiterbildungen zu erweitern.

Die Vielschichtigkeit des pädagogischen Handelns trägt dazu bei, dass sich ein Kind in der KiTa wohlfühlt, sich entwickelt und lernt sowie ein Gefühl der Zugehörigkeit entwickeln kann. An den Pädagogischen Strategien des Early Excellence Ansatzes richtet sich das pädagogische Handeln der pädagogischen Fachkräfte aus:

- Warten und Beobachten in respektvoller Distanz (Sanfte Interventionen).
- Den kindlichen Kontext kennen und fähig sein, seine früheren Erlebnisse mit einzubeziehen, damit Lernprozesse an Erfahrungen anknüpfen können.
- Zuwendung durch physische Nähe und Mimik und damit Bestätigung des Kindes.
- Das Kind ermutigen, zu wählen und selbst zu entscheiden.
- Das Kind dabei unterstützen, angemessene Risiken einzugehen.
- Das Kind ermutigen, etwas zu tun, was den Erwachsenen im Ablauf selbst unklar ist. Das Kind bei diesem Experiment begleiten.
- Wissen, dass die Haltung und die Einstellung des Erwachsenen das Kind beeinflussen.
- Der Erwachsene zeigt, dass er und das Kind im Lernen Partner sind.

Die Auseinandersetzung mit den Pädagogischen Strategien unterstützt und sichert einen respektvollen, ganzheitlichen Umgang mit den Kindern.

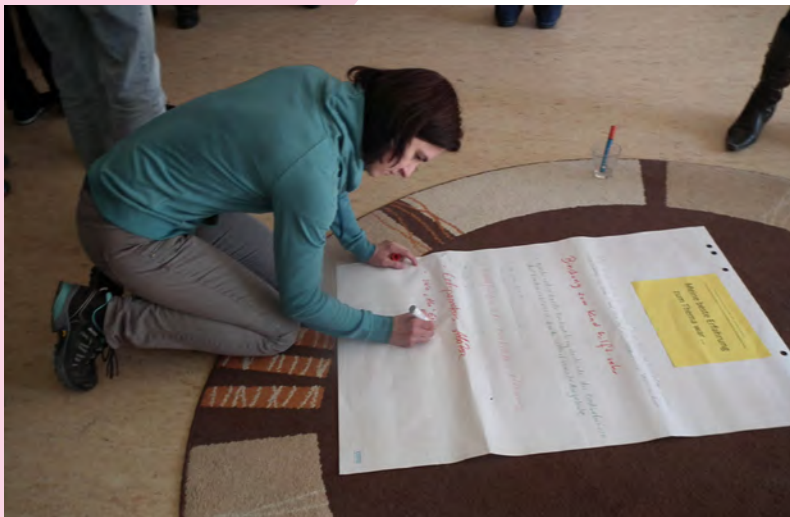


Qualitätsentwicklungsprozess

Entsprechend des Qualitätsentwicklungskonzeptes des Omse e.V. werden folgende Maßnahmen in unserer KiTa durchgeführt:

- Regelmäßige Reflexion der pädagogischen Arbeit in den monatlichen; Teamberatungen und zu den pädagogischen Tagen (4 pro Kalenderjahr)
- Möglichkeit zur Reflexion in Supervisionen oder Kollegialen Fallberatungen;
- Jährliche Mitarbeitergespräche;
- Regelmäßige Reflexion der pädagogischen Arbeit in den Kleinteamgesprächen mit der Leitung (2 pro Kalenderjahr);
- Anwendung des Handbuches „Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder“ (Tietze);
- Jährliche Entwicklungsgespräche mit den Eltern;
- Elternratssitzungen aller sechs Wochen;
- Entwicklung von Elternfragebögen und Elternbefragungen in Zusammenarbeit mit dem Elternrat aller zwei Jahre;
- Feedbackinstrument des Omse e.V.;
- Fachberatung hinsichtlich des Early Excellence Ansatzes.

Bezüglich des Entwicklungsprozess zur Ausrichtung am Early Excellence Ansatz arbeiten wir mit dem Qualitätskriterienkatalog „Das Berliner Modell – Qualitätskriterien im Early Excellence Ansatz“ nach Christine Karkow und Barbara Kühnel.



Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

Unsere alltägliche Arbeit mit den Kindern ist durch folgende Grundsätze und Leitgedanken geprägt:

- Ressourcenorientierung, Ganzheitlichkeit und Beteiligung als Grundgedanken des Early Excellence Ansatzes geben Impulse und Orientierung für unsere pädagogische Arbeit.
- Wohlbefinden ist Grundvoraussetzung für engagiertes Lernen.
- Die pädagogische Arbeit verläuft grundsätzlich prozessorientiert.
- Wir (be)achten, dass jedes Kind seine Erfahrungen und Gewohnheiten von zu Hause in den Gruppenbereich und in die KiTa einbringt.
- Die Kinder lernen und leben in altersgemischten Gruppenbereichen, d.h. in der Kinderkrippe werden Kinder im Alter von einem bis drei Jahren und im Kindergarten werden Kinder von drei Jahren bis Schuleintritt betreut. Die PädagogInnen eines Gruppenbereiches sind gleichermaßen für die Betreuung und Förderung der ihnen anvertrauten Kinder verantwortlich. Unsere flexiblen MitarbeiterInnen unterstützen die pädagogische Arbeit mit den Kindern.
- Die PädagogInnen eines Gruppenbereiches arbeiten entsprechend der Themen und Interessen der Kinder verstärkt in Kleingruppen.
- Das Spielen ist die wichtigste Lernfähigkeit der Kinder und Bestandteil aller Bildungsbereiche. Kinder können ihre Spielpartner, Spielmaterialien und Spielorte eigenständig auswählen. Zudem lernen sie im Spiel ihre körperlichen, sozialen und geistigen Fähigkeiten kennen und bauen diese aus.
- „Hilf mir es selbst zu tun.“ Dieser Erziehungsgrundsatz der Pädagogin Maria Montessori ist auch für unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern von zentraler Bedeutung. Wir unterstützen die Kinder in ihrem Streben nach Selbstständigkeit und in ihren Lernprozessen.
- Altersgerechte Grenzen und Regeln geben den Kindern Sicherheit und Orientierung.
- Kinder lernen durch Vorbild und Nachahmung. Wir möchten Vorbild für die Kinder sein und geben ihnen Impulse, wodurch sie ihre Kompetenzen in allen Bildungsbereichen erweitern können. Wir tragen durch unser alltägliches Handeln, unser Denken und durch unsere eigene Haltung eine große Verantwortung den Kindern gegenüber.
- Bei Konflikten zwischen einzelnen Kindern geben wir bei Bedarf Unterstützung und Hilfestellungen, Lösungen zu finden.
- Regelmäßige Abläufe im Tagesablauf schaffen bei den Kindern Vertrauen und Sicherheit. Sie erzeugen ein Wir-Gefühl in der Gruppe, z.B. gemeinsamer Morgenkreis, gemeinsame Mahlzeiten, das Vorlesen einer Geschichte ...
- Kulturelle Normen und Werte pflegen wir bei täglichen Ritualen und im Rahmen unserer jährlich stattfindenden Feste und Feiern.



Unsere Tagesstruktur

Uns ist es wichtig, dass wir den Tag mit den Kindern gemeinsam gestalten. Im alltäglichen Miteinander erleben die Kinder immer wiederkehrende Rituale und Strukturen, die ihnen Halt und Sicherheit bieten. Die inhaltliche Ausgestaltung des Tages obliegt den Kleinteamen der jeweiligen Gruppenbereiche entsprechend der Konzeption und der Entwicklungsbedürfnisse der Kinder in den altersgemischten Gruppen.

ab 6 Uhr	Eintreffen der Kinder im jeweiligen Frühdienstzimmer
7.30 bis 8 Uhr	Frühstück
8 bis 11 Uhr	Spiel, Lernen im sozialen Miteinander, Morgenkreise und Gesprächsrunden, pädagogische Angebote, Arbeit an selbstgewählten Themen, Projekte, Aufenthalte im Freien, Ausflüge und Exkursionen,...
ab 11 Uhr	Mittagessen (je nach Alter der Kinder unterschiedlich beginnend)
12 bis 14 Uhr	Schlaf- und Ruhezeit (je nach Alter unterschiedlich lang)
ab 14.00 Uhr	Vesper, Spiel und Aufenthalte im Freien
bis 17.00 Uhr	Abholzeit der Krippenkinder im jeweiligen Spätdienstzimmer
bis 17.30 Uhr	Abholzeit der Kindergartenkinder im jeweiligen Spätdienstzimmer



Traditionen der „Gorbitzer Früchtchen“

Im Laufe des Jahres pflegen wir verschiedene Traditionen. Dazu zählen:

- Geburtstage der Kinder
- Jahreszeitliche Höhepunkte
- Kinderchor der KiTa
- Treff.Lise und Krabbeltreff.Lise
- Kindertagsfest und -ausflug
- Zuckertütenfest für unsere Schulanfänger
- Familienfest im Frühjahr
- Herbstfeuer mit Knüppelkuchen im Herbst
- Adventhaus und Treppensingen in der Vorweihnachtszeit



Umsetzung des Sächsischen Bildungsplans

Jede Kindertageseinrichtung hat einen Bildungsauftrag, welcher in Sachsen durch den Sächsischen Bildungsplan aus dem Jahre 2006 spezifiziert wurde. Der Sächsische Bildungsplan umfasst sechs Bildungsbereiche.

Darüber hinaus haben wir für unsere KiTa drei pädagogische Standards unter dem Leitsatz „Alltag mit Kindern gestalten“ formuliert, an denen sich unsere pädagogische Arbeit orientiert:

- Gestaltung von Mahlzeiten – „Essen braucht Zeit“
- Arbeit in Kleingruppen – „Mit Kindern begeistert arbeiten“
- Nutzung vorhandener Räume – „Lern- und Erfahrungsräume für Klein und Groß“

Unser Anliegen ist es, die pädagogischen Standards mit Blick auf den Early Excellence Ansatz zu überprüfen und zu untersetzen.

Wir legen im Nachfolgenden dar, wie wir den Sächsischen Bildungsplan mit Blick auf die Pädagogischen Standards und dem Early Excellence Ansatz in unserer Einrichtung umsetzen. Die Bildungsbereiche des Sächsischen Bildungsplanes stehen miteinander in Verbindung und sind nicht isoliert voneinander zu betrachten.

EXKURS

Raum- und Material-Ausstattung

Die Raumgestaltung und das Materialangebot haben aus unserer Sicht eine besondere Bedeutung. Eine vorbereitete und sprachanregende Lernumgebung schafft Lernanreize für die Kinder und setzt Impulse für ihre weitere Entwicklung.

Raum- und Materialausstattung sind wichtige Einflussfaktoren für die Selbstbildung von Kindern und entscheidender Faktor für das Wohlbefinden von Kindern und PädagogInnen. Sie setzen Anreize zum gemeinsamen Handeln, Interagieren und Tätigwerden.

Uns ist es wichtig, die Räume und deren Ausstattung hinsichtlich ihres bildungsfördernden Gehaltes und der Bildungsmöglichkeiten für Kinder stets zu überprüfen und den Entwicklungsbedürfnissen der Kinder anzupassen.

Die Räume in unserem Krippen- und Kindergartenbereich sind hell, freundlich und kindgerecht gestaltet. Alle Gruppenbereiche verfügen über jeweils zwei Gruppenzimmer und einen weiteren Raum. Die Räume laden ein zum:

- Forschen und Experimentieren;
- Ausruhen und Entspannen;
- Kreativ sein;
- Verkleiden und Bauen;
- Bewegen und Spielen.

Materialien sind in unserer KiTa so untergebracht, dass

- die Kinder sie selbst erreichen können;
- sie für die Kinder sichtbar sind;
- die Materialien durch Bild und Wort oder Umriss gekennzeichnet sind.



Kinder sollen ermutigt werden, sich entsprechend ihres Entwicklungsbedürfnisses selbst an den Materialien zu bedienen und befähigt werden, diese entsprechend wieder aufzuräumen. Die PädagogInnen unterstützen und begleiten die Kinder in diesem Selbstbildungsprozess.

Darüber hinaus erarbeiten und besprechen die PädagogInnen mit den Kindern Regeln zur Nutzung der Materialien.

Beispiele:

Den Kindern ist das Material in den Räumen frei zugänglich – bis auf Ausnahmen, die mit einem roten Punkt versehen sind. Hier müssen die Kinder fragen, ob sie das Material benutzen können.

Kinder fertigen im Alltag viele Bau- und Kunstwerke an bzw. einige von diesen bedürfen noch ein Weiterbau. Die Voraussetzung dafür ist, sie stehen lassen zu können. Die Kinder fertigen selbständig rote Stopp-Hände bzw. Ausweise mit ihrem Foto für sich an, die anzeigen, wem das Kunstwerk gehört. So haben die Kinder die Möglichkeit, das Bauwerk zu einem späteren Zeitpunkt fertig zu stellen, ohne dass dieses kleine Kunstwerk bereits aufgeräumt oder kaputt gemacht wurde. An einem vereinbarten Tag in der Woche wird dann aufgeräumt.

Auch das Außengelände sehen wir als Raum, in dem Kinder ihre Welt mit allen Sinnen erkunden können. Unser großzügig angelegtes Außengelände bietet den Kindern vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten:

- Kinder werden zum Klettern, Rollen, Rutschen, Springen, Laufen,... ermuntert.
- Unsere Wasserspielanlage nebst Wasserpumpe lädt im Sommer zum Matschen, Fühlen sowie zum Ein- und Umfüllen ein.
- In unserem Seilgarten können die Kinder die Welt von oben betrachten und beim Hangeln ihre Kräfte erproben.
- Die Grabelandschaft im Kindergarten lädt zum Entdecken, Forschen, Ausprobieren und kreativ sein ein.
- Kinder können in der Bewegungsbaustelle mit verschiedenen Materialien eigene Spiellandschaften umsetzen.
- Es gibt viele Rückzugsmöglichkeiten, in denen Kinder sich ungestört ihrem Spiel widmen können.
- Kinder können sich hinter vielen Büschen und Sträuchern verstecken.
- Durch das Erklimmen des Aussichtspunktes im Krippengarten wachsen die Kinder sprichwörtlich über sich hinaus. Der Aussichtspunkt regt sie zum Klettern, Ausprobieren, Kräftemessen, Beobachten und Mutig sein.

In der Krippe pflegen und versorgen die Kinder gemeinsam mit den PädagogInnen im Garten unsere Hasen.

Mit den Kindergartenkindern legen wir alljährlich Beete an, auf denen sie verschiedene Kräuter- und Gemüsesorten wachsen sehen und später auch ernten und probieren können.



Somatische Bildung

Wohlbefinden ist die Grundbedingung für unser gemeinsames Tun mit den Kindern und gleichzeitig Grundvoraussetzung für das engagierte Lernen der Kinder. Hierbei spielt die Qualität der Beziehung des Kindes zu den jeweiligen PädagogInnen eine ausschlaggebende Rolle. Die Kinder sollen sich in unserer KiTa sicher und geborgen fühlen und zugleich genügend Freiraum zum Entdecken ihrer Umwelt haben. Wir sehen uns als Ort, in dem Kinder vielfältige Sinnes- und Bewegungserfahrungen sammeln können. Entsprechend ihrer persönlichen Interessen und Entwicklungsbedürfnisse suchen die Kinder wechselweise Betätigung und schaffen so das Vertrauen in sich und ihre Umwelt. Uns ist es wichtig, dass Kinder sich ausprobieren und Freude an Bewegung haben.



Darüber hinaus spielen bei uns im gesamten Tagesablauf Bewegung, Ernährung, Gesundheit, Körperpflege und Hygiene eine große Rolle. Wir schaffen die Grundvoraussetzung für ein gesundes Zusammenleben unserer Kinder. Regelmäßige Gesprächskreise sind ein besonderes Ritual in den Gruppenbereichen. Sie verdeutlichen den Kindern den Umgang mit Gefühlen, Befindlichkeiten und Konflikten.

Eine gute Grundlage zur gesunden Entwicklung geben wir durch eine abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung. In unserer hauseigenen Küche werden Frühstück, Mittagessen und Vesper täglich frisch zubereitet. Getränke stehen ganztägig zur Verfügung.



Soziale Bildung

Damit sich Kinder in einer Gesellschaft beteiligen und integrieren können, müssen sie von klein an soziale Kompetenzen erlernen. In unserer KiTa haben die Kinder die Möglichkeit, zahlreiche positive Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen. Das Erlernen sozialer Kompetenzen gelingt vordergründig im alltäglichen Geschehen. Hier wirkt vor allem der / die PädagogIn als Vorbild. Im Gruppenleben erwerben die Kinder grundlegende Fähigkeiten.

Bindung und Beziehung: Unser Anliegen ist es, die pädagogische Arbeit und die Rahmenbedingungen so zu gestalten, das Kind sich in unserer KiTa sicher und geborgen fühlen. Kinder, die sich wohlfühlen, sind offen für neue Erfahrungen und bereit zu lernen.

Empathie/Einfühlungsvermögen: Im Alltag erfahren die Kinder gegenseitiges Einfühlen, z. B. Erleben und Eingehen auf verschiedenste Gefühle wie Freude (gemeinsames Lachen), Wut oder Traurigkeit (Trösten). Über gemeinsame Buchbetrachtungen und Geschichten, Gesprächskreise und Projekte wird das Thema neben den Alltagssituationen bearbeitet.

Konfliktfähigkeit: Die Kinder lernen, Streitigkeiten und Konflikte eigenständig zu bewältigen. Der/die PädagogIn ist dabei begleitend tätig und bietet Unterstützung an. Mit den Kindern werden gemeinsam Lösungsstrategien erarbeitet. Der/die PädagogIn greift in Konflikte ein, wenn er/sie es nach eigenem Ermessen für erforderlich hält.

Toleranz: Ein Kind erlebt in der Gemeinschaft andere Kinder mit unterschiedlichstem Hintergrund. Im alltäglichen Miteinander und im Spiel, z. B. bei der Einhaltung von Spielregeln, lernen die Kinder sich gegenseitig zu achten.

Kooperationsfähigkeit: Im gesamten Tagesablauf lernen die Kinder miteinander zu kooperieren, z.B. beim gemeinsamen Spiel und in Alltagssituationen, in Gruppengesprächen oder Morgenkreisen.

Regeln und Grenzen: Im Haus, im Garten sowie in den einzelnen Gruppen gibt es Rücksichtnahme und Grenzen. Regeln werden zum Teil mit den Kindern erarbeitet oder durch die PädagogInnen vorgegeben und von allen Beteiligten eingehalten. Die Regeln werden stets auf ihre Aktualität hin überprüft und ggf. angepasst.

Verantwortung: Für das eigene Handeln anderer Menschen gegenüber sowie für die Natur und Umwelt lernen die Kinder Verantwortung zu übernehmen.

Hilfsbereitschaft: Kinder übernehmen kleine Aufgaben und Aufträge, z. B. den Tisch decken oder „Botengänge“ im Haus und leisten gegenseitige Hilfe in Spiel- und Alltagssituationen.

Fähigkeit zur Teilhabe: Kinder können sich an der Alltagsgestaltung beteiligen und sich mit ihren Ideen einbringen. Sie lernen aber auch, sich als Teil der Gemeinschaft zu sehen und ein Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln. Der Freiraum eines Kindes findet für uns dort seine Begrenzung, wo es sich selbst bzw. andere Personen gefährdet, das soziale Zusammenleben beeinträchtigt oder selbst überfordert ist.

Kommunikative Bildung

„Man kann nicht nicht kommunizieren!“

Paul Watzlawick

Wer Sprache beherrscht, kann Erklärungen und Fragen verstehen, sowie Wünsche Bedürfnisse, Ängste, Fantasien und Gedanken verständlich formulieren.

Kommunikative Bildung geschieht nicht isoliert. Sie ist in den gesamten Tagesablauf eingebettet und mit der Gestaltung des sozialen Miteinanders verknüpft. Die alltagsintegrierte Spracharbeit ist hierbei von großer Bedeutung. Die PädagogInnen verstehen sich hinsichtlich der kommunikativen Bildung als Vorbild, Anreger und Impulsgeber. Durch Einsatz von Gestik und Mimik sowie dem handlungsbegleitenden Sprechen unterstützt der/ die PädagogIn das Gesprochene und das Handeln. Gerade in der Kinderkrippe gehört das Anwenden und Deuten von nonverbalen Signalen und dem handlungsbegleitenden Sprechen zum Repertoire der PädagogInnen, um auf die Bedürfnisse der Kinder entsprechend einzugehen und Kinder in ihren sprachlichen Kompetenzen zu fördern.

Unser Anliegen ist es, den Kindern eine vorbereitete und sprachanregende Lernumgebung anzubieten, die vielfältige Sprachanlässe bietet und die Freude an Sprache und Sprechen fördert.

Uns ist es wichtig, den Kindern vielfältige sprachförderliche Materialien zum Ausprobieren darzubieten. Hier kommt für uns auch dem Spiel mit Alltagsmaterialien bzw. -gegenständen eine große Bedeutung zu, z.B. Klebeband und Strick zum Verbinden, große Anzahl von Muggelsteinen oder Büroklammern.

Altersentsprechende Impulse seitens der PädagogInnen bieten vielfältige Möglichkeiten, sich in Sprache zu üben und diese weiter zu entwickeln. Die Lust am Sprechen wird bei den Kindern durch Angebote und Rituale geweckt, z. B.:

- Vorlesen von Märchen und Geschichten;
- Singen von Liedern und Einsatz von Fingerspielen;
- Rollenspiel und Einsatz von Handpuppen;
- Morgenkreis und Gesprächsrunden; Tischsprüche zu den Mahlzeiten und Geschichten zum Einschlafen und Träumen als Ritual;
- Einsatz verschiedener Themenkisten;
- Besuche der städtischen Bibliothek.

Die Vorschulkinder werden durch Einsatz des „Würzburger Sprachprogramms“ besonders gefördert. Im **Treff.Lise** unserer KiTa haben die Kinder mit ihren Eltern mittwochs Nachmittag die Möglichkeit, Bücher und andere Medien auszuleihen, miteinander ins Gespräch zu kommen oder sich mit anderen Kindern bzw. Familien zu treffen und auszutauschen. Vielfältige Materialien im Treff.Lise schaffen Gesprächsanlässe und laden zum gemeinsamen Spiel ein.

An den Vormittagen steht der Treff.Lise den Kindern und den PädagogInnen als zusätzlicher Erfahrungsraum und Raum für die Kleingruppenarbeit zur Verfügung.



Ästhetische Bildung

*„Kinder entdecken und erforschen ihre Umwelt mit allen Sinnen:
Sie fühlen, sehen, hören, riechen und schmecken.
Sie formen diese Sinneseindrücke um
und geben ihnen einen Ausdruck, den sie gestalten.“*
Sächsischer Bildungsplan, S. 62

Sinnliche Erfahrungen sind Ausgangspunkt von Bildung und Entwicklung des Menschen und Quelle von Wissen und Erfahrungen. Bei der ästhetischen Bildung nimmt das Kind kreativ seine Umwelt wahr und handelt spielerisch.

Die Musik ist ein steter Begleiter in unserer KiTa. Im Tageslauf bieten wir den Kindern folgende Ausdrucksmöglichkeiten:

- Musizieren, Tanzen und Bewegen;
- Spielen auf Instrumenten und Einsatz von Klanggeschichten;
- Theater- und Rollenspiel sowie Verkleiden;
- Singen von Liedern mit alltäglichem- bzw. jahreszeitlichem Bezug;
- Pflegen von Ritualen, z. B. Singen von Geburtstagsliedern oder Treppensingen in der Adventszeit;
- Angebot je nach Interessenlage des Kindes - einmal wöchentlich Probe unseres Kinderchores sowie Auftritte zu Festen der KiTa bzw. im Stadtteil.

In den Kreativecken der jeweiligen Gruppenbereiche stehen den Kindern vielfältige und verschiedene Materialien zum bildnerischen sowie plastischen Gestalten, zum Experimentieren und Werken zur Verfügung. In den Baubereichen können die Kinder, z. B. mit Konstruktionsmaterialien, Holzbausteinen oder Naturmaterialien eigene Ideen umsetzen.

Unser Gartengelände und Ausflüge in die nähere Umgebung eröffnen den Kindern umfassende Möglichkeiten für sinnlich-ästhetische Erfahrungen.

Die frisch zubereiteten Speisen unserer eigenen Küche und der Duft, der bei der Zubereitung durch unser Haus zieht, regen die Kinder zum Riechen und Schmecken ein. Durch die selbständige Zubereitung des Frühstücks und kleinerer Speisen, z. B. Obst- und Gemüsesalate, machen wir die Kinder mit einzelnen Lebensmitteln und deren Verarbeitung vertraut.



Naturwissenschaftliche Bildung

Wer die Natur erlebt, kann die Natur begreifen und bewahren.

Unser Anliegen ist es, den Kindern die Natur sowie naturwissenschaftliche Inhalte und Phänomene sowohl in unseren Räumlichkeiten als auch im Außengelände mit allen Sinnen begreifbar zu machen. Die Kinder haben die Möglichkeit, Wasser, Luft, Erde und Feuer in ihren unterschiedlichsten Formen zu erleben, zu entdecken und zu erforschen.

Im Bereich der naturwissenschaftlichen Bildung sind uns folgende Punkte wichtig:

- **Experimentieren:** Die Kinder finden selbst Antworten auf naturwissenschaftliche Fragen durch Beobachten und Experimentieren, z.B. Forscherecken und Thementablets sowie gezielte Angebote entsprechend der Themen der Kinder. Der/ die Pädagogin gibt ggf. Impulse und bietet seine Unterstützung an.
- **Biologie und Ökologie:** Die Kinder erwerben im Alltag ganzheitlich Kenntnisse über den menschlichen Körper, z.B. Kenntnisse über den eigenen Körper und Körperwahrnehmung. Unser Anliegen ist es, dass Kinder mit sich und ihrem Gegenüber verantwortungsvoll umgehen. Dazu gehört für uns auch ein verantwortungsbewusster Umgang mit der Natur, z. B. Mülltrennung und Müllvermeidung.
- **Technik:** Die Kinder erwerben im Alltag sowie über ein vielfältiges Materialangebot Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im technischen Bereich, z.B. Kreativecken und Werkbänke. Den täglichen Aufenthalt im Garten oder unsere Spaziergänge und Ausflüge in die nähere Umgebung verknüpfen wir mit naturwissenschaftlichen Lernzielen.
- Die Kinder erleben jahreszeitlich bedingte Wettererscheinungen.
- Die Kinder helfen bei der Bepflanzung unseres Nutzgartens. Sie erleben das Wachstum der Pflanzen mit und sind eifrig bei Ernten dabei.
- In unserem Insektenhotel können die Kinder unterschiedliche Insekten beobachten und lernen diese zu bestimmen.
- Das Element Wasser erfahren die Kinder z. B. an der Wasserpumpe und dem kleinen Bachlauf. Mit Wasser und Erde lässt sich der schönste Matsch anrühren.
- Die Kinder können bei Ausflügen Tiere und Pflanzen in ihren natürlichen Lebensräumen erleben und werden für den Schutz der Lebensgemeinschaft Natur sensibilisiert.



Mathematische Bildung

In unserer KiTa wecken und fördern wir die Freude der Kinder an der mathematischen Bildung. Unsere Räume sind so ausgestattet, dass die Kinder entsprechend ihrer individuellen Entwicklungsbedürfnisse vielfältige Erfahrungen sowie Kenntnisse sammeln und ihre Interessen vertiefen können. Wir sehen unsere Aufgabe in der Entwicklung und Aufrechterhaltung des mathematischen Vorwissens bzw. Verständnisses von Kindern. Dazu gehören Zählen, Zahlenkenntnis und Mengenerfassung sowie Ordnen und Klassifizieren von Gegenständen nach bestimmten Merkmalen.



Kinder können diese mathematischen Grunderfahrungen im Tagesablauf der KiTa erleben, erforschen und vertiefen, z.B.

- Ordnungs- und Aufbewahrungsstrukturen der Materialien in den Räumen schaffen ein Verständnis für das Sortieren von Materialien nach bestimmten Merkmalen;
- Durch die Strukturierung des Tagesablaufes erleben die Kinder Regelmäßigkeiten und entwickeln ein Gefühl für Zeitabläufe;
- Zählen und Mengen spielen im Alltag eine große Rolle, z. B. Eindecken des Tisches, Anwesenheit der Kinder; Eingießen von Getränken.

Das entsprechende Material steht den Kindern zur Verfügung. Die PädagogInnen geben Impulse und bieten ihre Unterstützung an.



Gestaltung von Übergängen

Die Eingewöhnung – ein neuer Lebensabschnitt beginnt

Der Übergang von der Familie bzw. von einer anderen Einrichtung in unsere KiTa ist sowohl für die Kinder als auch die Eltern und PädagogInnen eine neue und unbekannte Situation. „Neu sein“ ist für jeden Menschen, gleich welchen Alters, eine Herausforderung. „Neu sein“ heißt, Gewohntes, Verlässliches aufzugeben, sich auf Unbekanntes einzulassen, fremden Menschen zu begegnen und mit nicht vertrauten Situationen konfrontiert sein.

Mit unserem Eingewöhnungskonzept wollen wir jedem Kind die von ihm benötigte Zeit geben, in Begleitung seiner Bezugsperson eine sichere Beziehung zu der/m PädagogIn aufzubauen. Von dieser Basis kann es sich der neuen Umgebung offen zuwenden, die angebotenen Lernchancen nutzen und wiederum neue Beziehung zu Groß und Klein in der KiTa aufbauen. Auch die Eltern haben durch die behutsame Eingewöhnung die Möglichkeit, langsam in die neue Lebenssituation hinein zu wachsen. Ihre Vorstellungen und Bedürfnisse, aber auch Ängste werden von den PädagogInnen ernst genommen. Dies ist eine gute Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und PädagogInnen.

Mit Abschluss des Betreuungsvertrages erhalten die Eltern einen Fragebogen zur Entwicklung des Kindes, seiner Familie, seinen Gewohnheiten, Vorlieben und Abneigungen.

Vor Beginn der Eingewöhnung in die Kinderkrippe werden die Eltern zu einem Gespräch mit der/m zukünftigen PädagogIn ihres Kindes eingeladen. Die individuellen Voraussetzungen des Kindes werden unter Zuhilfenahme des Fragebogens detailliert besprochen. Eltern und PädagogIn bereiten auf dieser Grundlage gemeinsam die etwa vierwöchige Eingewöhnungszeit für das Kind vor. Damit die Eingewöhnung gelingen kann, sollten die Kinder während dieser Zeit unsere KiTa möglichst regelmäßig besuchen. Auch Kindergartenkinder brauchen Zeit und Sicherheit durch ihre Bezugsperson, um eine solche Beziehung zu einer bislang fremden Person aufzubauen. Die vorige Betreuung des Kindes durch eine Tagesmutter oder in einer anderen KiTa lässt keine Rückschlüsse auf den Verlauf der Eingewöhnung in die neue KiTa zu. Daher haben wir auch für Kindergartenkinder eine etwa vierwöchige Eingewöhnungszeit vorgesehen.

Die Eingewöhnung in die KiTa ist abgeschlossen, wenn das Kind eine tragfähige Beziehung zur BezugspädagogIn aufgebaut hat und sich von ihr/ ihm trösten lässt.

Unser ausführliches Eingewöhnungskonzept sowie entsprechende Literatur stellen wir interessierten Eltern gern zur Verfügung.



Die Gestaltung des Übergangs von der Kinderkrippe in den Kindergarten

In einem Elternnachmittag laden wir die Eltern der zukünftigen Kindergartenkinder ein, um das Kleinteam und die Räume des jeweiligen Gruppenbereiches im Kindergarten kennen zu lernen, den Übergang zu besprechen sowie Fragen zu beantworten. Den Übergang von der Kinderkrippe zum Kindergarten bereiten die PädagogInnen mit den jeweiligen Kindern vor:

- Besuche der zukünftigen PädagogIn im vertrauten Krippenbereich,
- Gemeinsame Besuch der vertrauten PädagogIn aus der Krippe und des Kindes in der zukünftigen Kindergartengruppe,
- Die zukünftige PädagogIn holt das Kind zum gemeinsamen Spiel im Kindergarten ab,
- Spiel im Außengelände des Kindergartens.

Im Kindergarten werden die Kinder in einem Gruppenbereich von zwei ErzieherInnen und einer heilpädagogischen Fachkraft betreut. Den Kindern unterschiedlichen Alters stehen mehrere Räumlichkeiten zur Verfügung, die zum Forschen und Entdecken anregen, aber den Kindern auch Nischen zum Ruhen, Träumen und Erzählen bieten.

Die Gestaltung des Übergangs zur Grundschule

Mit den Vorschulkindern bereiten die PädagogInnen den Übergang in die Grundschule vor:

- Den Übergang in die Grundschule gestalten wir in Kooperation mit der 75. Grundschule. Das Ziel der Kooperation besteht darin:

- Schule erlebbar zu machen;
- Lernfreude und Neugier zu wecken;
- Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein zu fördern;
- Verhalten auf dem Schulweg zu üben;
- mögliche Ängste abzubauen und
- Wissen über Räume, Personen und Strukturen zu erhalten.

- Im Projekt „Lesestark“ der Städtischen Bibliotheken Dresden bearbeiten die Kinder mit einem Lesepaten in verschiedenen Veranstaltungen Themen. Die Freude auf Bücher und Medien soll geweckt und nachhaltig gestärkt werden, um den Zugang zu Schrift und Sprache zu erleichtern.

- Im Würzburger Sprachprogramm „Hören, Lauschen, Lernen“ lernen die Vorschulkinder in spielerischer Form, die lautliche Struktur der gesprochenen Sprache zu erkennen. Dadurch wird den Kindern der nachfolgende Schriftspracherwerb in der Schule wesentlich erleichtert.

- Arbeitsblätter stehen den Kindern zur Verfügung.

Die Vorbereitung auf die Grundschule beginnt nicht erst im letzten Kindergartenjahr. Mit Eintritt des Kindes in die KiTa beginnt für uns die Unterstützung und Vorbereitung des Kindes auf die Grundschule.



Beteiligung und Partizipation von Kindern

Im Early Excellence Ansatz ist der Partizipationsgedanke von zentraler Bedeutung. Dies spiegelt sich auch in den bisherigen Ausführungen in den vorangegangenen Kapiteln wider.

Ein wesentlicher Aspekt unserer pädagogischen Überzeugung ist, Kinder ihren Möglichkeiten entsprechend an Entscheidungen, die sie und ihr Umfeld betreffen, zu beteiligen. Das heißt für uns:

- an erster Stelle, ihnen achtsam und respektvoll zu begegnen, ihnen Zeit und Aufmerksamkeit zu schenken, um sie besser kennen zu lernen und ihre Signale angemessen zu interpretieren;
- ihre Bedürfnisse zu erkennen und uns an ihren Stärken zu orientieren;
- uns an den Bedürfnissen der Kinder zu orientieren und die Struktur des Tagesablaufes, die Schlafenszeiten, die Mahlzeiten und die Hygienehandlungen individuell anzupassen;
- Innen- und Außenräume der Kindertageseinrichtung gemeinsam zu gestalten;
- eine gleichberechtigte Kommunikation mit allen Kindern zu entwickeln;
- Konflikte als Chance für soziales Lernen wahrzunehmen;
- Kinder zu ermutigen, sich an Entscheidungsprozessen und an der Aushandlung von Regeln zu beteiligen;
- ihre Meinung ernst zu nehmen;
- Entscheidungsverfahren in unseren Alltag zu integrieren.

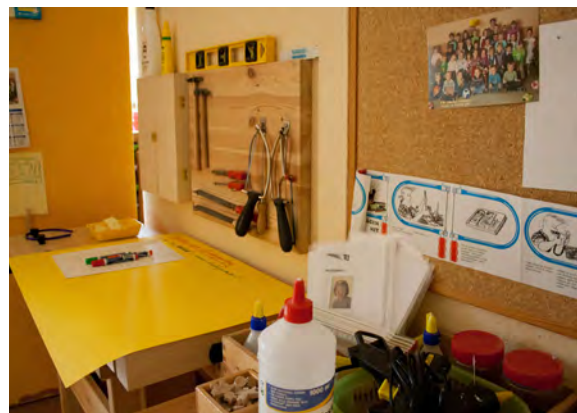
Dabei ist es uns wichtig, dass die Entscheidungsmöglichkeiten der Kinder überschaubar sind und sich am Entwicklungsstand des Kindes orientieren.

Partizipation und Beteiligung von Kindern lassen sich in wichtigen Alltagsbereichen unserer KiTa wiederfinden, z. B.

• **Essen und Trinken:** Die Gestaltung von Mahlzeiten nimmt einen zentralen Punkt im Tagesablauf ein. Das gemeinsame Einnehmen der Mahlzeiten findet in einer ruhigen und gemütlichen Atmosphäre statt. Das Kind hat die Möglichkeit zu wählen, was und wieviel es essen möchte. Es darf in seinem Tempo essen. Kein Kind muss etwas probieren oder alles aufessen. Verschiedene Getränke stehen ganztagig zur Verfügung. Entsprechend dem Alter können sich die Kinder selbst bedienen.

• **Raumgestaltung:** Die Räume unsere Kita sind so gestaltet, dass die Kinder ihren Interessen und Aktivitäten nachgehen können.

• **Unterbringen von Materialien:** Die Materialien sind so untergebracht bzw. angeordnet, dass die Kinder zur selbständigen Nutzung ermutigt werden. Die Materialien sind in Kinderaughöhe untergebracht und somit für die Kinder frei zugänglich und erreichbar. Über Aufbewahrungs- und Ordnungssysteme sowie der Beschriftung durch Wort und/ oder Bild sollen die Materialien den Kindern klar und übersichtlich präsentiert werden. Dies erleichtert den Kindern die eigenständige Nutzung der von Materialien auch hinsichtlich dem Aufräumen. Materialien, die nicht zur freien Nutzung gedacht sind, werden mit einem einheitlichen Symbol- bzw. Regelsystem versehen, was mit den Kindern besprochen wird.



- **Morgenkreis/ Gesprächsrunden:** In Morgenkreisen und Gesprächsrunden haben Kinder die Möglichkeit, sich aktiv mit ihren Anliegen, Wünschen und Bedürfnissen einzubringen, z. B. Tagesgestaltung oder Projektarbeit. Regeln der Gruppe können gemeinsam erarbeitet, besprochen und beschlossen werden.

Für das pädagogische Handeln der Fachkräfte heißt dies:

- Die pädagogischen Fachkräfte sind Vorbild und ermutigen durch ihr Handeln die Kinder;
- Die pädagogischen Fachkräfte sind Ansprechpartner für die Kinder und bedienen sich geeigneter Formen der Kommunikation, z. B. Kinder in die Kommunikation einbeziehen, Ankündigen von Handlungen und Erwartungen nennen, Erklärungen geben, handlungsbegleitendes Sprechen;
- Die pädagogischen Fachkräfte beobachten das Handeln und Vorgehen der Kinder und entwickeln geeignete Methoden, um die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu fördern. Dies schließt den Gedanken und Formen der Beteiligung von Kindern mit ein.

Partizipation und Beteiligung heißt nicht, dass Kinder alles dürfen. Erwachsene haben die Verantwortung, für das körperliche und seelische Wohlergehen der Kinder zu sorgen. Das heißt für uns auch, Grenzen zu setzen und Entscheidungen für die Kinder zu treffen. Partizipation und Beteiligung eines Kindes findet für uns dort seine Begrenzung, wo es sich selbst bzw. andere Personen gefährdet, das soziale Zusammenleben beeinträchtigt oder selbst überfordert ist. In der Kita gibt es somit Regeln, die von den PädagogInnen festgelegt und bestimmt werden. Diese werden den Kindern entsprechend dem Entwicklungsstand erklärt.

Kinder haben das Recht, Unzufriedenheit oder Kritik zu äußern. Diese Äußerungen nehmen wir ernst und gehen angemessen damit um, z. B. Beschwerden bezüglich des Verhaltens anderer Kinder werden direkt oder in konkreten Situationen besprochen. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder in der Kommunikation, um eine entsprechende Lösung zu finden.





Teil 3: Besonderheiten unserer Einrichtung

Informationen zu

- **Integration**
- **Eltern**
- **Partner**
- **Treff.Lise**

Teil 3

Besonderheiten unserer Einrichtung

Integration von Kindern mit besonderem Förderbedarf

Unsere heilpädagogisch-integrative Arbeit fördert insbesondere Kinder, bei denen Beeinträchtigungen im körperlichen, geistig/ intellektuellen, sprachlichen, seelischen oder sozialen Bereich diagnostiziert werden. Unsere Einrichtung bietet für 14 Kinder im Kindergarten integrative Fördermöglichkeiten. Aufgrund des Förderauftrages ergänzt jeweils eine heilpädagogische Fachkraft die beiden PädagogInnen des Gruppenbereiches. Die heilpädagogische Fachkraft ist vordergründig für die heilpädagogisch-integrative Betreuung und Förderung der Integrationskinder zuständig. Dabei ist es aber auch unser Anspruch, dass sich alle Mitglieder des Kleinteam gleichmaßen sowohl für die Regelkinder als auch für die Integrationskinder verantwortlich fühlen, ihre Beobachtungen austauschen und diese in ihr pädagogisches Handeln einfließen lassen.

Für jedes Integrationskind wird ein individueller Förderplan erstellt. Um Integration zu leben, ist eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten – Eltern, heilpädagogische Fachkraft, Kinder- und Jugendärztlicher Dienst und externe Therapeuten bzw. Institutionen – erstrebenswert. Sie zeichnet sich durch Intensität, Sensibilität und Kooperation aus.

Wir bieten im Bereich der Logopädie Einzelförderungen außerhalb der Gruppe durch ortsansässige Therapeuten auf Rezeptbasis an.



Zusammenarbeit mit Eltern

*„Zusammenkommen ist ein Beginn,
Zusammenbleiben ist ein Fortschritt,
Zusammenarbeit ist ein Erfolg.“*

Henry Ford

Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen für ihre Kinder. Sie vermitteln Kompetenzen, Einstellungen, Motivationen, Werte und beeinflussen damit die Entwicklung ihrer Kinder in einem hohen Maße. Die Pflege und Erziehung der Kinder gilt als natürliches Recht und zuvörderst obliegende Pflicht der Eltern. Obgleich Kindertageseinrichtungen ein nachrangiges, abgeleitetes Erziehungsrecht haben, beeinflussen auch sie die Bildung und Erziehung der Kinder wesentlich. Kindertageseinrichtungen erfüllen somit einen eigenständigen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Eine gelingende Gestaltung von Erziehungspartnerschaften zwischen Eltern und KiTa gewinnt zunehmend an Bedeutung für die Entwicklung der Kinder. Uns ist bewusst, dass unter Beachtung der unterschiedlichen Lebenslagen von Familien und den daraus resultierenden individuellen Bedürfnissen von Kindern und Eltern sich Erziehungspartnerschaften unterschiedlich gestalten. Wichtig ist für uns, dass beiderseits die Bereitschaft besteht, zum Wohle des Kindes die Verantwortung für die Erziehung und Bildung als gleichberechtigte Partner zu übernehmen.

Gegenwärtig bedienen wir uns folgender Formen:

- Vor Aufnahme in die Kinderkrippe bzw. Kindergarten findet ein Aufnahmegespräch zwischen den Eltern und der zuständigen PädagogIn statt;
- Der Krabbeltreff.Lise als Angebot vor der Eingewöhnung in die Kinderkrippe;
- Eingewöhnungsphase von Kindern in die Krippe bzw. Kindergarten;
- Ein jährliches Entwicklungsgespräch zum Entwicklungsstand des Kindes;
- Hilfeplangespräche im Zusammenhang mit der integrativen Förderung;
- Individuelle Elterngespräche;
- „Tür-und-Angel-Gespräche“;
- Zwei Elternabende im Kindergartenjahr. Der erste Elternabend hat eher eine organisatorische und informative Form. Der zweite Eltern“abend“ kann unterschiedliche Formen haben: gemeinsamer Spielenachmittag, Bastelabend, Themenabend,...;
- Treff.Lise und Krabbeltreff.Lise als Begegnungsort für Familien und PädagogInnen;
- Regelmäßige Treffen des Elternrates mit dem Kita-Leitungsteam;
- E-Mail-Verteiler des Elternrates
- Elternbefragung;
- Feste, Feiern und Arbeitseinsätze;
- Die pädagogische Arbeit in den Bereichen transparent gestalten – dies wird in den Bereichen unterschiedlich gehandhabt: Elternbriefe, „Elternzeitung“, Thementafeln, Aushänge, Digitaler Bilderrahmen, Arbeiten der Kinder,...

Hinweise und Anregungen bezüglich unserer pädagogischen Arbeit nehmen sowohl unsere Fachkräfte als auch das Leitungsteam gern entgegen. Grundlage unserer gesamten pädagogischen Arbeit ist, dass Kinder und Eltern sich in unserer KiTa wohl –und willkommen fühlen. Voraussetzung dafür ist aus unserer Sicht eine wertschätzende, annehmende und dialogische Grundhaltung.

Zusammenarbeit mit Fachdiensten und anderen Institutionen

Wir arbeiten mit verschiedenen Fachdiensten, Erziehungsberatungsstellen und Kinderärzten zusammen. Die Zusammenarbeit dient dem Austausch von Informationen und Aufklärung von Sachverhalten.

In Eltern- und Beratungsgesprächen stellen wir den Beteiligten bei Bedarf weiterführende Angebote und Adressen zur Verfügung.

Im Rahmen der U8 und U9 füllen die jeweiligen PädagogInnen des Kindes im Vorfeld einen KiTa-Vorsorgebogen aus, der den Eltern in einem Entwicklungsgespräch übergeben wird. Hier wird die Entwicklung aus Sicht des Kindergartens dokumentiert. Es obliegt den Eltern, diesen Bogen dem Kinderarzt vorzulegen.



EXKURS

Treff•Lise und Krabbeltreff•Lise als Erfahrungs- und Begegnungsorte

Der Treff.Lise als niederschwelliges Angebot bietet Familien die Möglichkeit, einander zu treffen, Erfahrungen auszutauschen oder Zeit mit ihren Kindern zu verbringen. Die 2009 in gegründete Bibliothek der „Gorbitzer Früchtchen“ hat sich mittlerweile zum Erfahrungs- und Begegnungsort für Familien, dem Treff.Lise, weiter entwickelt. Unter Mitwirkung im Bundesprogramm „Sprache und Integration“ hat sich der Treff.Lise als niederschwelliges Angebot für Familien etabliert, in welchem Familien sich ernst- und wahrgenommen fühlen.

Der Treff.Lise ist ein Ort des Lernens und des Austauschs für Familien, in der

- Kinder und Eltern gemeinsam Zeit verbringen und ins Gespräch kommen;
- Familien einander begegnen und sich austauschen können;
- Sprachanlässe durch eine vorbereitete und anregende Umgebung geschaffen werden;
- Kinder selbst Bücher entleihen können;
- sich Familien wohl- und angenommen fühlen;
- sich Eltern und Kinder mit ihren Stärken und Kompetenzen einbringen können;
- Verantwortliche PädagogInnen Ansprechpartner, Berater und Kontaktvermittler sein können;
- Eltern in die Bildungs- und Erziehungsarbeit ihrer Kinder einbezogen werden;
- Lese- und Spielenachmittage stattfinden.

Mittlerweile steht der Begriff „Treff.Lise“ nicht mehr nur für den Ort sondern vielmehr für die Projekt- und Familienarbeit in unserer Kita. Eltern sind herzlich eingeladen, sich mit ihren Interessen und Stärken einzubringen. So gestalten Eltern im Rahmen unserer Projekt- und Familienarbeit Lese- und Spielenachmittage oder begleiten kleinere Sportgruppen. Weiterführend bieten wir Themenabende für interessierte Eltern an.

Als erweitertes Angebot zum Treff.Lise ist in der Kinderkrippe der Krabbeltreff.Lise entstanden. Die Idee des Krabbeltreff.Lise ist, schon vor der sensiblen Phase der Eingewöhnung den Eltern und Kindern gemeinsame Zeit in der Kinderkrippe anzubieten. Unser Anliegen ist, die bevorstehende Eingewöhnung gut vorzubereiten und ggf. zu erleichtern:

- Es können erste Kontakte zu anderen Kindern und Eltern sowie zu den PädagogInnen geknüpft werden.
- Das Kind und seine Eltern lernen die Räume der KiTa kennen.
- Die Eltern kommen mit den PädagogInnen und/ oder der Leiterin ins Gespräch.
- Gemeinsame Rituale wie das Begrüßungs- und Abschiedslied geben Sicherheit und Orientierung.
- Die vorbereitete Umgebung lädt die Kinder zum Entdecken ein.

Der Krabbeltreff.Lise ist Bestandteil unseres Eingewöhnungskonzeptes.

Treff.Lise mit Bibliothek im Kindergarten: jeden Mittwoch von 15 bis 17 Uhr

Krabbeltreff.Lise im Bewegungsraum der Kinderkrippe: jeden Mittwoch von 15.30 bis 16.30 Uhr

Treffo Lise

austauschen, lesen, spielen, schwatzen...



Der **Treff • Lise** ist ein **Raum in der Kita** „Gorbitzer Früchtchen“,
in dem Groß und Klein willkommen sind.

Kinder, Eltern und ErzieherInnen finden hier einen geschützten Rahmen zum
Austauschen, Lesen, Spielen, Schwatzen, Dampf-ablassen, Zusammensein, Lachen ...

Angebote im Treff • Lise:

- Bibliothek (mittwochs 15 - 17 Uhr)
- Spielnachmittage
- Vorlesenachmittage
- Bastel- und Kreativangebote
- Angebote für Vorschulkinder
- themenbezogene Elternabende und Veranstaltungen





Impressum

Träger:	Omse e. V. Esenstr. 5 01169 Dresden
Kindertagesstätte „Gorbitzer Früchtchen“	Lise-Meitner-Str. 1-3 01169 Dresden Telefon Kindergarten 0351.411 20 07 Telefon Kinderkrippe 0351.407 668 53 Fax: 0351.426 928 69 Mail: fruechtchen@omse-ev.de Internet: www.omse-ev.de
Leitungsteam:	Claudia Gorgas, Birgit Heydrich-Matho, Ilka Schott
Dresden im Mai 2015	



anstiften - bewegen - ermutigen - entfalten

"Erzähle mir und ich vergesse.

Zeige mir und ich erinnere.

Lass es mich tun und ich verstehe!"

Konfuzius